Das Johannisburger Kreis-Blatt.

Tygodnik Obwodu Jansborskiego.

Redigirt vom Landrath.

Wydawany przez Landrata.

Johannisburg, den 17. April 1863. № 16. Jansbork, dnia 17. Kwietnia 1863.

Bekanntmachungen.

120. Die Rinderpest in Polen betr.

Nach einer bei uns eingegangenen Mittheilung der Augustower Gouvernements-Regierung ist im Kreise Lomza, in der Gemeinde Pnußki, in den 4½ Meilen von der diesseitigen Landesgrenze gelegenen polnischen Dörfern Sniewo und Puchaly die **Rinderpest** ausgebrochen.

Wir haben daher beschlossen, für die Landesgrenze der Kreise Johannisburg, Lyck und Oletzko den §. 2. der Allerhöchsten Verordnung wegen Abwendung der Viehseuchen vom 27. März 1836 zur Anwendung bringen zu lassen. Es darf hienach in die genannten drei Kreise aus Polen:

a. kein Rindvieh irgend einer Art, ohne daß dasselbe zuvor der 21tägigen Quarantäne auf den dazu bestimmten Einlaßpunkten unterworfen und während derselben völlig gesund befunden ist, eingebracht werden.

b. Schwarz- und Wollenvieh ist am Einlaßorte einer sorgfältigen Reinigung durch Schwemmung, in der kalten Jahreszeit durch Wäsche in bedeckten Räumen, zu unterwerfen und einer gleichsorgfältigen Reinigung müssen sich auch, nach dem Ermessen der ausführenden Behörde, die Treiber unterwerfen.

c. Rinderhäute dürfen nur, wenn sie völlig hart und ausgetrocknet, Hörner nur, wenn sie von den Stirnzapfen und allem häutigen Anhange befreit sind, unbearbeitete Wolle und thierische Haare (excl. Borsten) dürfen nur in Säcken oder Ballen verpackt über die Landesgrenze eingehen

Obwieszczenia.

120. Zaraza na bydło w Polsce.

Wedle powziętej wiadomości od Augustowskiego Gubernialnego Rządu jest w powiacie Lomzowskim, gminie Pnußki, we wsiach polskich Sniewo i Puchaly, które 4½ mili od tutejszéj granicy leżą, pomor bydła.

Więc postanowiliśmy dla krajowéj granicy obwodów Jansborka, Elku i Oletzka §. 2. Najwyższego rozporządzenia dla uniknięcia zarazy na bydło z dnia 27. Marca 1836 r. nakazać. Wedle tego niewolno do tych trzech obwodów z Polski:

a. żadnego bydła bez odbycia 21dniowéj karanteny na miejscach do przechodu przeznaczonych, wprowadzać i musi się okazać że takowe jest zupełnie zdrowe.

b. Swinie i owce muszą być dobrze wykąpane albo wymyte, także i poganiacze trzody.

c. Skóry bydlęce tylko wysuszone i twarde, rogi obczyszczone ze skóry i t. d. wełna, włosy i szczeciwy tylko w miechach i pakach wolno przez granicę wprowadzić.

d. Topiony łój tylko w beczkach można wprowadzić.

e. Nietopiony łój i świeże mięso wcale niewolno.

Przestępstwa tych przepisów będą strofowane wedle §§. 306 i 307 zakonu karnego aż do 2 lat więzienia.

Gumbin, dnia 17. Marca 1863.

Królewska Rejencya, Oddział wewnętrzny.

Siehr.

und in diesem Zustande in das Innere des Landes transportirt werden. Noch nicht völlig harte und ausgetrocknete Häute — die im Winter hart gefrorenen Häute können, wie sich von selbst versteht, für trockene Häute nicht geachtet werden — und Hörner, die von den Stirnzapfen und häutigen Anhängen noch nicht befreit sind, müssen an der Grenze zurückgewiesen werden. Die Zurückweisung findet auch statt, wenn unter einer Ladung Häute oder Hörner auch nur einige nicht völlig harte und ausgetrocknete, oder auch nur einige von den Stirnzapfen oder den häutigen Anhängen noch nicht befreit gefunden worden, und zwar trifft in solchen Fällen die Zurückweisung die ganze Ladung.

d. Geschmolzenes Talg kann nur in Fässern zugelassen werden, und das sogenannte Wampen-Talg (geschmolzenes Talg in häutigen, vom Rindvieh selbst herrührenden Emballagen) passirt nur, wenn die häutigen Emballagen an der Grenze vom Talg getrennt, und vernichtet worden sind.

e. Ungeschmolzenes Talg und frisches Fleisch werden zurückgewiesen.

Die Königlichen Landraths-Aemter werden hierdurch aufgefordert, noch besonders nicht nur das Publikum von dieser Maßregel in Kenntniß zu setzen, sondern auch die Polizeibehörden im Kreise mit geeigneter Anweisung zu versehen. Uebertretungen unserer Anordnung werden nach §§. 306 und 307 des Strafgesetzbuchs mit Strafen bis zu zwei Jahren Gefängniß beahndet.

Gumbinnen, den 17. März 1863.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern. Siehr.

---

121. Der §. 1. ad c. der Ober-Präsidial-Verordnung vom 11. Januar 1854 bestimmt:

Einwohner der Provinz, welche unangemeldet polnische Flüchtlinge bei sich aufnehmen, haben Geldstrafe bis zu 10 Thlr., im Unvermögensfalle Gefängnißstrafe bis zu 14 Tagen zu gewärtigen.

Haben sich Personen, welche Kleinhandel mit Getränken, Schank- und Gastwirthschaft treiben, eines Vergehens dieser Art nach erfolgter Verurtheilung zum zweiten Male schuldig gemacht, so soll ihnen die Verlängerung der polizeilichen Erlaubniß zum Betriebe dieses Gewerbes versagt werden.

Indem ich diese Bestimmung hiermit wiederholt in Erinnerung bringe, bemerke ich, daß die Polizei-Verwaltungen zur strengen Ueberwachung derselben noch besonders angewiesen sind.

Ich warne demnach jeden der hiesigen Eingesessenen vor Annahme eines polnischen Ueberläufers, möge sie aus wirthschaftlichem Interesse oder aus verwandtschaftlichen oder andern Rücksichten erfolgen, indem auch bei den geringsten Verstößen hiergegen das höchste Strafmaß eintreten wird.

Johannisburg, den 1. Februar 1863.

Der Landrath.

121. Rozrządzenie Nadprezydyjalne z dnia 11. Stycznia 1854 r. §. 1. pod c. ustanawia:

Mieszkańce prowincyi, którzy zbiegce polskie bez zameldowania do się przyjmują, spodziewać się mogą sztrófu pieniężnego aż do 10 talarów, w razie ubogości na 14 dni do więzienia wsadzeni będą.

Gdyby osoby, którzy handlem małym z trunkami, karczmarstwem zajmują się, w tym przewinili się, a to razem drugiem, gdy już raz za to sztrofowani byli, tak będzie im dozwoleństwo policyjne do wykonywania handlu tego na dalszy czas zakazane.

Tą ustawę niniejszym na przypomienie przyprowadzając, przydaję jeszcze, że zarzędy policyjne na najostrzejsze doglądanie wskazani są.

Przestrzegam dla tego zamieszkałych tutejszych przeciw przyjęciu zbiegów polskich, niech tesame z przyczyny gospodarstwa, lub pokrewności albo z innych względów stanie się, gdyż za najmiejsze przewinienie najwyższy sztrof nastąpi.

Jansbork, dnia 1. Lutego 1863.

Lantrat.

---

122. Diejenigen köllmischen und adlig. Frei-Einsaßen, welche im kommenden Jahre Neubauten in Stelle alter Gebäude auszuführen beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, sich Behufs Erlangung des Bau-Consenses zunächst

an die Herren Polizeiverwalter zu melden und denselben die nach der Kreisblattverfügung vom 12. Februar 1856 S. 41 vorgeschriebene Beschreibung, Zeichnung und Situationsplan vorzulegen. Demnächst haben dieselben sich mit dem betreffenden Bau-Consense und dem Grundsteuer-Quittbuche spätestens zum 15. Juli cr. hier zu melden, damit ihre Aufnahme in die Bau-Conzessions-Tabelle Behufs der ihnen später zu bewilligenden Bau-Remission, erfolgen kann. Anmeldungen nach dem 15. Juli cr. werden in diesem Jahre nicht mehr berücksichtigt werden. Die Ortsvorstände haben diese Anordnung den Einwohnern sofort bekannt zu machen.

Johannisburg, den 1. Februar 1863.

Der Landrath.

122. Ci kielmerscy i szlachetni wolni posiedziciele, którzy w przeszłym roku nowe budowle na miejsce starych chcą wystawić, do panów Zarządców Policyjnych mają się o konsensa budownicze meldować i im wedle przepisu Tygodnika z dnia 12. Lutego 1856 str. 41 opis, rysunek i plan budowli podać. Takowi mają się też tu z książką kwitową od gruntowego podatku i konsensem do 15. Lipca b. r. tu zgłosić, ażeby ich zapisanie w tabelę konsensów budowli dla dostania remysyi się stało. Meldunki po 15. Lipca w tym roku przyjęte więcej nie będą. To rozporządzenie Wójci mają natychmiast do wiadomości posiedzicieli podać.

Jansbork, dnia 1. Lutego 1863.

Lantrat

---

123. Bei jeder Kasse und jeder Behörde des Kreises ist ein Nummer-Verzeichniß der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden zu Berlin von den am 16. März cr. gezogenen und zum 1. Oktober cr. gekündigten Schuld-Verschreibungen der Staats-Anleihe aus den Jahren 1848, 1854, 1855 A., 1857 und 1859, nebst dem Nachtrage der bereits früher gekündigten, jedoch noch nicht zur Realisirung präsentirten und nicht mehr verzinslichen Schuld-Verschreibungen aus den Jahren 1848, 1850, 1852, 1853, 1854, 1855 A., 1857 und 1859 vorhanden und zu Jedermanns Einsicht ausgelegt. Die Inhaber gedachter Schuld-Verschreibungen werden hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß das Verfahren, welches zur Realisirung gekündigter Schuld-Verschreibungen zu beobachten, in der Amtsblatts-Nummer 13. genau vorgeschrieben ist.

Johannisburg, den 14. April 1863.

Der Landrath.

---

124. Die alphabetischen Militair-Listen des Kreises sind neu gefertigt resp. berichtigt und können von denjenigen, die ein Interesse an der Sache haben, im Büreau des Königl. Landraths-Amtes vom 20. bis zum 28. d. Mts. eingesehen werden.

Johannisburg, den 16. April 1863.

Der Landrath.

124. Spisy wojskowe mogą od tych, którzy interes do rzeczy mają, od 20. aż do 28. Kwietnia b. r. w pisarni podpisanego Lantrata być wejrzane.

Jansbork, dnia 16. Kwietnia 1863.

Lantrat.

---

125. ***Publicandum.***

Mit dem laufenden Jahre ist bei uns eine Gesinde-Prämien-Kasse ins Leben getreten, aus welcher pflichttreue Dienstboten, welche hier am Orte mindestens 5 Jahre hintereinander und vorzugsweise bei einer und derselben Herrschaft gedient haben, alljährlich mit Prämien von mindestens 5 Thlr. bedacht werden können.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß, daß wir später zu Bewerbungen um die pro 1863 zu zahlenden Prämien auffordern werden.

Imgleichen bemerken wir, daß unsere Stadtkasse auch freiwillige Beiträge zum Gesinde-Prämien-Fonds annimmt.

Johannisburg, den 31. März 1863. Der Magistrat. Harköwitz.

126. Vom 1. April d. J. ab wird in Folge einer von der Großbritannischen Regierung getroffenen Entschließung eine Veränderung in den Porto-Sätzen für mehrere überseeische Correspondenz-Zweige eintreten. Es ergiebt sich daraus für die diesseitigen Postanstalten, daß das Porto für frankirte Briefe nach den Britischen Kolonien in Westindien, dem Kap der guten Hoffnung, Natal, St. Helena und Ascension, sowie nach folgenden nicht Britischen Besitzungen in Westindien ꝛc.: St. Thomas, St. Croix, St. Eustatius, St. Martin, Guatemala, Cayenne, Martinique, Guadelupe, Surinam, Curaçao und der Mosquito-Küste, bei der Beförderung über England und vermittelst Britischer Dampfschiffe von 9¼ Sgr. im einfachen Satze auf 14¼ Sgr. und für unfrankirte Briefe aus diesen Kolonien von 11 Sgr. auf 16 Sgr. im einfachen Satze sich erhöht.

Gleichzeitig wird das Porto für frankirte Briefe nach Meriko, Cuba und Porto Riko via England und vermittelst Britischer Dampfschiffe auf 14¼ Sgr. und für unfrankirte Briefe auf 16 Sgr. im einfachen Satze ermäßigt.

Berlin, den 30. März 1863. General-Post-Amt. Philipsborn.

---

127. Ein gestohlenes Pferd betreffend.

In der Nacht vom 3. zum 4. April cr. ist dem Wirthen Johann Heinrich zu Wenden eine Fuchsstute, 3 Jahre alt, 4 Fuß 6 Zoll groß, ohne Abzeichen, aus dem Stall gestohlen worden. Dieses wird, Behufs Vigilance auf Pferd und Dieb, hiermit bekannt gemacht.

Rastenburg, den 8. April 1863. Der Landrath.

---

128. Der Hirt Daniel Wloch hat seinen Dienst beim Gutsbesitzer Schloss in Sarken, Kirchspiels Lyck, heimlich verlassen und ist zu vermuthen, daß er sich nach dem Kreise Johannisburg begeben hat.

Die Polizeibehörden, die Herren Gensdarmen und die Ortsvorstände werden ersucht, den p. Wloch, welcher besonders daran kenntlich ist, daß ihm an den beiden Händen, außer den Daumen, sämmtliche Finger fehlen, im Betretungsfalle zwangsweise mir zuführen lassen zu wollen.

Lyck, den 11. April 1863.

Der Domainen-Polizei-Verwalter.
Grabowski.

128. Pasterz Daniel Włoch opuścił służbę u majętkarza Schloss w Sarkach parafii Ełk i zdaje się, że on w obwodzie Jansborskim się znajduje.

Wzywa się Wójtów na Włocha, którego po tém poznać można, że oprócz dużych u obóch rąk palców niema, aby go w razie spotkania tu dostawili.

Ełk, dnia 11. Kwietnia 1863.

Dominialny Policyjny Zarządca.
Grabowski.

Verlag des Königlichen Landraths-Amtes. — Gedruckt bei A. Gonschorowski in Johannisburg.